

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Verabschiedung von Herrn Kreisverwaltungsdirektor Dieter Joest am 13. Januar 2004 um 16.00 Uhr im Kasino des Kreishauses

Es gilt das gesprochene Wort!

I.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Joest,

bereits zum Jahresende hatten Sie das sprichwörtliche „Ruder aus der Hand gegeben“ und sind als langjähriger Amtsleiter für Natur- und Landschaftsschutz beim Rhein-Sieg-Kreis „von Bord gegangen“; wohlgermerkt, nicht in den Ruhestand, sondern in die Altersteilzeit.

Heute verabschieden wir Sie aber offiziell aus dem aktiven Dienst und ich begrüße herzlich alle Gäste, die meiner Einladung ins Kreishaus gefolgt sind.

Allein die große Zahl der Gäste, lieber Herr Joest, ist schon Beleg für das hohe Ansehen, dass Sie im Kreise von Kollegen und Weggefährten genießen.

Dieser Wertschätzung kann ich mich nur anschließen. Und zwar nicht nur als Landrat, sondern auch als langjähriger Umweltdezernent des Kreises.

II.

Meine Damen und Herren, mit Dieter Joest verabschiedet der Rhein-Sieg-Kreis heute einen seiner erfahrensten Amtsleiter, der durch seine Leistung und durch seinen Einsatz die Entwicklung unseres Kreises im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes in weiten Teilen mitgestaltet hat.

Nach über 45 Dienstjahren beim Rhein-Sieg-Kreis können Sie, Herr Joest, auf eine erfolgreiche Laufbahn zurückblicken und ich möchte gerne nochmals einige Schlaglichter der Vergangenheit beleuchten.

1958 haben Sie als „Azubi“ Ihre Lehre beim Rhein-Sieg-Kreis aufgenommen und in der Folge als Sachbearbeiter einige Stationen der Verwaltung durchlaufen – alle übrigens mit ordnungsrechtlichen Charakter.

1975 dann übernahmen Sie erstmals Leitungsfunktionen als Sachgebietsleiter der Unteren Landschaftsbehörde, seinerzeit noch angegliedert beim Ordnungsamt. 1980 wurden Sie Abteilungsleiter der Unteren Landschaftsbehörde und 1991 schließlich Leiter des Amtes für Natur- und Landschaftsschutz.

Wie schon gesagt, Herr Joest hat sich seine „ersten Sporen im ordnungsrechtlichen Bereich verdient“. Man sagt, daher stand er auch zunächst dem Instrument der Landschaftsplanung durchaus skeptisch gegenüber. Diese verflog aber Gott sei Dank schnell und Herr Joest wurde zu einem großen Verfechter der Landschaftsplanung.

Meine Damen und Herren, ökologische und naturschutzrechtliche Belange haben gerade in den letzten beiden Jahrzehnten beim Rhein-Sieg-Kreis einen immer höheren Stellenwert bekommen.

In Sachen Landschaftsschutz, Herr Joest, gehören Sie sozusagen mit zu den „Pionieren“. Zu Ihrer Zeit als Abteilungsleiter der Unteren Landschaftsbehörde wurde 1986 der erste Landschaftsplan im Rhein-Sieg-Kreis aufgestellt, der Landschaftsplan Siegmündung.

Ich erinnere mich noch gut, da ich selbst damals Umweltdezernent war: Sie erkannten die besondere Bedeutung der Siegmündung und haben – gegen den Widerstand der damaligen Landesanstalt für Ökologie – das großzügige Naturschutzgebietkonzept (450 ha) entwickelt.

Die Demonstration der Landwirte, die mit schwarzen Fahnen im Kreistag auftraten, zeugt von den schwierigen Rahmenbedingungen, mit denen wir im Natur- und Landschaftsschutz seinerzeit zu kämpfen hatten. Sie waren einer der ersten, die erkannten, dass Natur- und Landschaftsschutz nur mit der Landwirtschaft und nicht gegen sie zu verwirklichen waren. Deshalb konnten wir nach vielen Gesprächen vor Ort in relativ kurzer Zeit positive Ergebnisse erzielen.

Heute ist die Sieg das bedeutendste Fließgewässer in Nordrhein-Westfalen. Struktureichtum und naturnahe Ausprägung der Siegauen sind geeigneter Lebensraum für seltene und gefährdete Fischarten. Der Lachs wurde erfolgreich wieder eingebürgert – ein Vorzeigeprojekt in Nordrhein-Westfalen, meine Damen und Herren!

Nicht unerwähnt lassen will ich auch den Landschaftsplan „Naafbachtal“ oder – aus Ihrer Zeit als Amtsleiter, Herr Joest – die Aufstellung der Landschaftspläne „Niederkassel“ und „Bornheim“.

Meine Damen und Herren, rund 60% der Fläche des Rhein-Sieg-Kreises steht heute unter Landschaftsschutz und etwa 10% unter Naturschutz. Ich sage das nicht ohne Stolz, denn wurde früher der Natur- und Landschaftsschutz eher als „weiches“ Thema behandelt, zählt er heute zu den Standortfaktoren, die unserem Kreis sein unverwechselbares Profil geben. Gerade das schafft Identität und schenkt unseren Bürgerinnen und Bürgern die Lebensqualität, die den Rhein-Sieg-Kreis auszeichnet.

Sie, Herr Joest, haben diese Entwicklung nicht nur mitgetragen, sondern mit vollem Einsatz und mit Ihrer ganzen Persönlichkeit aktiv mitgestaltet.

III.

Im Frühjahr 2001 erst meldete das Land Nordrhein-Westfalen 23 FFH- und Vogelschutzgebiete im Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises nach Brüssel. Der Rhein-Sieg-Kreis hat sich gegenüber dem Land verpflichtet, bis Mitte diesen Jahres diese Gebiete unter einen besonderen Schutz zu stellen. Das heißt, Landschaftspläne müssen neu aufgestellt oder überarbeitet werden.

Dabei stehen die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes, meine Damen und Herren, häufig im Spannungsverhältnis zu anderen Interessen. Abstimmungsprozesse gestalten sich oftmals langwierig und schwierig und verlangen von den Verantwortlichen jede Menge Verhandlungsgeschick und Fingerspitzengefühl.

Herr Joest hat es stets verstanden, im Dialog, aber wenn es sein musste, auch in zähen Verhandlungen, mit allen Beteiligten nach konstruktiven Lösungen zu suchen. Ich denke da etwa an die Überarbeitung des Landschaftsplanes „Meckenheim, Rheinbach, Swisttal“ und den äußerst schwierigen Abstimmungsprozess mit der Landwirtschaft, der aber letztlich Mitte 2002 erfolgreich in eine Kooperationsvereinbarung mündete. Diese Vereinbarung hat Grundsatzcharakter; in ihrem Geiste werden alle Verhandlungen mit der Landwirtschaft geführt.

Ich denke aber auch an die Abstimmung der Bauleitplanung mit den Städten und Gemeinden oder an Einzelprojekte wie zum Beispiel die ICE-Trasse; ohne Frage ein Stück wirtschaftsfördernde Infrastruktur von außerordentlichem Stellenwert für den Rhein-Sieg-Kreis, aber auch ein erheblicher und nachhaltiger Eingriff in Natur und Landschaft.

Dem Rhein-Sieg-Kreis ist es seinerzeit gelungen, eine weitestgehend anlieger- und umweltverträgliche Trassenplanung und Bauausführung durchzusetzen. Was die naturschutzrechtliche Abstimmung anging, Herr Joest, konnte ich mich auf Sie und Ihre Mannschaft jederzeit verlassen. Wenn die ARGE morgens um 7.00 Uhr wegen eines Problems an der Trasse anrief, waren Ihre Leute um 8.00 Uhr vor Ort, um 9.00 Uhr war das Problem gelöst und die Arbeiten konnten fortgesetzt werden. Das verstehe ich unter guten Kooperation und Flexibilität!

IV.

Mit der gleichen offenen, kooperativen Art, Herr Joest, sind Sie gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern und gegenüber Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgetreten. Diese haben Sie als einen Vorgesetzten geschätzt, der ein guter Ansprechpartner war für Fragen aller Art.

Zu Kollegen und Vorgesetzten pflegten Sie ein gleichermaßen gutes Verhältnis und in den 45 Dienstjahren Ihrer Tätigkeit bei der Kreisverwaltung haben Sie sich aufgrund Ihrer fachlichen Kompetenz und Ihres Engagement ein Ansehen erworben, dass über die Grenzen unseres Kreises hinaus geht.

Zum Abschied bleibt mir, Ihnen für Ihren jahrzehntelangen Einsatz und Ihre verdienstvolle Arbeit für den Rhein-Sieg-Kreis zu danken und Ihnen für Ihre weitere Zukunft alles Gute zu wünschen.

Bisher haben Sie ja Ihre knappe Freizeit der Musik gewidmet, doch wie ich gehört habe, stehen jetzt erst einmal Reisen auf dem Programm. Ich hoffe, im Gepäck nehmen Sie auch gute Erinnerungen an den Rhein-Sieg-Kreis mit, denn wie heißt es doch so schön? „Jeder Abschied ist die Geburtsstunde der Erinnerung“.

In diesem Sinne nochmals alles Gute für die Zukunft!